

systematisch behandelt werden und die Bevölkerung nicht zur Mitarbeit bei deren Durchführung angeregt wird.

Es zeigt sich also, daß die Arbeitsweise unserer Redaktionen noch nicht ihren Aufgaben entspricht. In vielen Redaktionen werden nicht regelmäßig Seminare organisiert, ohne die eine erfolgreiche Durcharbeitung der Beschlüsse des Zentralkomitees, der Gesetze unserer Regierung, Artikel prinzipiellen Charakters usw. nicht möglich ist. In der „Freien Presse“ wurde der Beschluß des Zentralkomitees „Zur Verbesserung der Lage im Steinkohlenbergbau“ nicht seminaristisch durchgearbeitet. Ohne eine solche systematische politische Qualifizierung der gesamten Redaktion ist jedoch eine Erfüllung der Aufgaben nicht möglich.

Noch haben die täglichen Redaktionssitzungen in den meisten Fällen kein solches politisches Niveau, daß sie zu einer „laufenden ideologisch-politischen Schulung der Redakteure“ werden, sondern werden ohne gründliche Vorbereitung durchgeführt und haben häufig technisch-organisatorischen Inhalt.

Die Planung der Arbeit der Redaktion (Aufstellung von Quartals-, Monats- und Wochenplänen) zeigt, obgleich einige Redaktionen bereits gute Erfolge aufzuweisen haben, im allgemeinen noch große Mängel. Die Pläne werden formal und ressortmäßig aufgestellt und nur in wenigen Fällen wird ihre Durchführung kontrolliert. So ist der Quartalsplan der Redaktion „Neues Deutschland“ nur ein Artikelplan, es fehlen der Schulungsplan und der Kaderplan, obendrein wird der Artikelplan ressortmäßig aufgestellt. Die „Lausitzer Rundschau“ arbeitet ohne Artikelpläne; sie hat nur einen Monatsplan, der in Stichworten den Inhalt jeder Nummer des Monats festlegen soll.

In vielen Redaktionen wird die im Beschluß des Parteivorstands „Über die Entwicklung der Presse der SED zu einer Presse von neuem Typus“ festgelegte Arbeitsteilung zwischen Chefredakteur, Redaktionskollegium, Redaktionssekretariat und Abteilungen nicht eingehalten. Die „Landeszeitung“ hatte bis vor kurzem noch eine „politische Redaktion“ bürgerlichen Stils, in der die Abteilungsleiter für Propaganda und für Volkskorrespondenzen und Leserbriefe die Nachrichten bearbeiteten. In der „Märkischen Volksstimme“ sind heute noch der Abteilungsleiter der Abteilung Propaganda und ein Redakteur derselben Abteilung gleichzeitig Mitglieder des Redaktionssekretariats.

Durch eine schlechte Arbeitseinteilung in der Redaktion wird auch verhindert, daß sich die Redakteure auf ihrem Gebiet zu Fachleuten